

PRESSEMITTEILUNG 7/2008

Berlin, den 22. April 2008

Verkehrshaushalt 2009

Rotstift-Politik fährt Verkehr gegen die Wand

Der Präsident des Verkehrsverbandes Pro Mobilität, Dr. Peter Fischer, hat die Finanzplanung des Bundes, nach der die Investitionen in die Fernstraßen 2009 gegenüber dem laufenden Jahr um 350 Millionen Euro gekürzt werden sollen, scharf kritisiert. „Wenn die Wirtschaft im Stau stecken bleibt, heißt das Arbeitsplatzabbau und weniger Steuereinnahmen“. Investitionen unter dem heutigen Niveau von 4,9 Milliarden Euro dürfe es nicht geben. Fischer unterstützte den Bundesverkehrsminister darin, den kommenden Verkehrsetat zu verstärken.

„Ständig brüstet sich die Bundesregierung mit Erfolgsmeldungen über gestiegene Lkw-Mauteinnahmen. Dabei verschweigt sie, dass die Straße davon nichts hat. Laut Finanzplanung soll der Fernstraßenbau 2009 genauso viel wie vor dem Mautstart in 2005 bekommen. Das ist ein Skandal. Eine jetzt schon überlastete Infrastruktur mit sinkenden Investitionen auf weiteres starkes Verkehrswachstum vorzubereiten, wird kaum funktionieren“, so Fischer. Pro Mobilität fordert, dass das gesamte Lkw-Mautaufkommen zurück in die Straße fließt.

Die Politik des Bundes führe zu einem weiteren Substanzverlust bei den Autobahnen und Bundesstraßen, da schon seit Jahren nicht mehr genügend Geld in die Erhaltung investiert werde. Zu dem werde beim geplanten Aus- und Neubau das für die Zukunft erwartete Wachstum des Güterverkehrs nicht berücksichtigt. Dies führe zu einer weiteren dramatischen Zunahme von Staus mit erheblichen negativen Folgen für Wirtschaft und Umwelt. „Mit dieser Rotstift-Politik bei der Straße fährt der Bund den Verkehr gegen die Wand“, warnte Fischer.

Die Finanzplanung des Bundes sieht für die Jahre 2009 bis 2011 nur noch 4,5 Milliarden Euro pro Jahr für den Fernstraßenbau vor. Verschärft werde die Lage durch starke Preisanstiege für Bauleistungen. Ein Rückgang der Investitionen stehe im krassen Gegensatz zur wachsenden Bedeutung von Mobilität. Immer mehr Berufstätige seien auf ihr Fahrzeug angewiesen. Laut einer Untersuchung des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung des Bundes pendeln mittlerweile fast 40 Prozent aller Beschäftigten in einen

Friedrichstraße 154
10117 Berlin
Tel.: 030 / 22 48 84 12
Fax: 030 / 22 48 84 14
www.promobilitaet.de
info@promobilitaet.de

Präsidium

Dr. Peter Fischer (Vorsitzender)
Jörg Eschenbach
Prof. Dr. Bernd Gottschalk
Hermann Grewer
Dr.-Ing. Herbert Lütkestratkötter
Dr. Erhard Oehm
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Zeidler

Geschäftsführung

Stefan Gerwens

Mitglieder

3M Deutschland GmbH
ADAC e.V.
ARBIT – Arbeitsgemeinschaft der Bitumenindustrie e.V.
Autobahn Tank & Rast Holding GmbH
Automobilclub von Deutschland e.V.
Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft
Bundesverband Baustoffe, Steine und Erden e.V.
Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.
Bundesverband der Deutschen Zementindustrie e.V.
Bundesverband Güterkraftverkehr, Logistik und Entsorgung e.V.
DEKRA e.V.
Deutscher Asphaltverband e.V.
DKV Euroservice GmbH + Co. KG
F. Kirchoff AG
Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V.
Hermann Kirchner Bauunternehmung GmbH
HOCHTIEF AG
KEMNA BAU Andraee GmbH & Co. KG
Michelin Reifenwerke KGaA
NYNAS Belgium AB
Sanef
Sievert Handel Transporte GmbH
STRABAG AG
Tensor International GmbH
TÜV NORD Mobilität GmbH & Co. KG
Verband der Automobilindustrie e.V.
Verband der Internationalen Kraftfahrzeughersteller e.V.
Verkehrsakademie Bayern e.V.
Georgia von der Wettern
Zentralverband Deutsches Baugewerbe e.V.
Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe e.V.

anderen Landkreis. Darüber hinaus belegten Zahlen des Bundesamtes für Güterverkehr eine Steigerung um sechs Prozent bei den Fahrleistungen von mautpflichtigen Lkw auf Autobahnen in 2007 gegenüber dem Vorjahr. „Das beweist, dass eine bessere Verkehrsinfrastruktur sowohl für die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt als auch für den Bundeshaushalt von entscheidender Bedeutung ist“, so Fischer.

Umso enttäuschender sei das Ergebnis des Entwurfs des Masterplans Güterverkehr und Logistik. Es gebe lediglich Absichtserklärungen, aber keine belastbaren Zusagen wie die Verkehrswege für die Zunahme des Güterverkehrs um über 70 Prozent bis 2025 fit gemacht werden sollen. „Der Masterplan darf kein Placebo sein, denn die Infrastrukturengpässe lassen sich nicht durch Selbstheilungskräfte lösen“, so Fischer.

Nähere Informationen: Stefan Gerwens, Geschäftsführer
Pro Mobilität – Initiative für Verkehrsinfrastruktur e.V.